

Der Falke

Journal für Vogelbeobachter

Häufige Brutvögel



Postvertriebsstück G3045



- » Eine Erfolgsgeschichte:
Datenlogger
- » Seelöwe erbeutet Albatrosse
- » Kuh- und Rallenreiher als
erfolgreiche Vogeljäger

Nur bei uns!



**Eines der besten
deutschsprachigen
Greifvogelbücher!**

Gensbøl/Thiede:

Greifvögel Alle europäischen Arten

Dieses Greifvogelbuch ermöglicht die sichere Bestimmung aller Arten Europas, Nordafrikas und des Nahen Ostens. Darüber hinaus informiert es kompetent und umfassend über die Biologie, die Lebensweise und die Gefährdung der Tiere sowie über ihren Lebensraum, ihre Stimme, ihre Brutbiologie, ihre Nahrung, ihre Jagdtechnik und weitere biologische Besonderheiten. Die zahlreichen Farbfotos und Zeichnungen zeigen

Gefiedermerkmale, Flugphasen und besondere Erkennungsmerkmale. Dazu geben Verbreitungskarten darüber Auskunft, wo die jeweiligen Arten anzutreffen sind. »Greifvögel« ist für Ornithologen und interessierte Laien gleichermaßen empfehlenswert – für die einen als Nachschlagewerk und damit unentbehrliches Handwerkszeug, für die anderen als ein interessanter und faszinierender Zugang zu einem großartigen Teil der Natur.

4. Aufl. 2005. 414 S., 176 Farbfotos, 952 Zeichn., Lit., Reg., geb. BLV.

Bestell-Nr.: 97-6106702

früher 42,- jetzt nur **€ 14,95**



HUMANITAS
BUCHVERSAND

Industriepark 3 • D-56291 Wiebelsheim
Tel.: 01805/2444 24 (14 ct. pro Minute) • Fax: 06766/903-320
E-Mail: service@humanitas-book.de • www.humanitas-book.de

Impressum

DER FALKE – Journal für Vogelbeobachter
ISSN 0323-357X, Erscheinungsweise: monatlich
Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier

Internet: www.falke-journal.de

Redaktionsbüro im Verlag:

AULA-Verlag GmbH
Industriepark 3
56291 Wiebelsheim
Tel. 06766/903-141, Fax 06766/903-320
E-Mail: falke@aula-verlag.de

Redaktion:

Dr. Norbert Schäffer (verantwortlich; sch),
E-Mail: norbert.schaffer@falke-journal.de
Georg Grothe, Redaktionsbüro
Tel.: 06766/903-236; Fax: 06766/903-341
E-Mail: g.grothe@falke-journal.de

Fachredaktion:

T. Brandt (tb), Dr. J. Dierschke (jd),
H.-J. Fünfstick (fü), Dr. W. Irsch (wir),
Dr. K. Richarz (ri), Dr. H. Stickroth (hs)
Dr. C. Sudfeldt (cs)

Redaktionelle Mitarbeit: Anita Schäffer

Redaktionsassistentin:

Dominique Conrad, Redaktionsbüro,
Tel.: 06766/903-236; Fax: 06766/903-341;
E-Mail: falke@aula-verlag.de

Gestaltung/Satz AULA-Verlag:

Julia Schiwek, Rolf Heisler (Ltg.)

Wirtschaftlich Beteiligte:

Quelle & Meyer Verlag GmbH & Co.

Vertrieb und Abonnementverwaltung:

Britta Knapp
Tel.: 06766/903-206, Fax: 06766/903-320
E-Mail: vertrieb@aula-verlag.de
AULA-Verlag GmbH,
Industriepark 3, 56291 Wiebelsheim,
Bankverbindung: Kontonummer: 151 999 11
bei der Wiesbadener Volksbank, BLZ 510 900 00,
BIC: WIBADE5W,
IBAN: DE38 5109 0000 0015 1999 11

Anzeigenverwaltung:

Petra Koser-Bross, Tel.: 06766/903-251
E-Mail: mediaservice@jafona.de
JAFONA-Verwaltungs- und Mediaservice GmbH
Raiffeisenstraße 29, 55471 Biebrich
z. Zt. gilt Anzeigenpreisliste Nr. 19/2013
Bankverbindung: Kontonummer 151 779 00 bei der
Wiesbadener Volksbank, BLZ 510 900 00,
BIC: WIBADE5W,
IBAN: DE16 5109 0000 0015 1779 00

Druck: Strube Druck & Medien OHG, Felsberg

Bezugsbedingungen: Einzelheftpreis 4,95 €. Das Jahresabonnement für 12 Hefte ist im In- und Ausland für 54,- € zzgl. Porto erhältlich. Für Schüler-/innen und Student(inn)en 39,50 € zzgl. Porto (Bescheinigung). In dem Preis ist der „Taschenkalender für Vogelbeobachter“ eingeschlossen. Die Mindestbestelldauer des Abonnements beträgt ein Jahr und verlängert sich automatisch um ein weiteres Jahr, wenn nicht schriftlich bis spätestens zwei Monate vor Ende des Bezugszeitraums (Datum des Poststempels) gekündigt wird. Bestellungen für DER FALKE nehmen jede Buchhandlung und der Verlag entgegen.

Manuskripte: Sollten Sie einen Beitrag oder eine Manuskriptidee für DER FALKE haben, senden Sie uns bitte zunächst eine etwa zehnzeilige Inhaltsangabe oder setzen Sie sich vorab mit der Redaktion oder einem der ständigen Mitarbeiter in Verbindung.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung und Daten der Autoren, nicht unbedingt der Redaktion wieder. Die Redaktion behält sich das Recht auf Kürzung und die journalistische Bearbeitung von Beiträgen vor. Zum Abdruck angenommene Arbeiten und Abbildungen gehen in das uneingeschränkte Nutzungsrecht – sowohl in gedruckter, als auch in elektronischer Form – des Verlages über, wenn nichts anderes schriftlich vereinbart wurde. Originaldias werden regelmäßig, Fotoabzüge, sonstige Abbildungen und Datenträger werden nicht zurückgeschickt. Sind eingereichte Beiträge bereits veröffentlicht worden, so ist der Einsendung die Angabe über Zeitpunkt und Art der Veröffentlichung sowie das Einverständnis des erstveröffentlichenden Verlages beizufügen. Das gilt auch für Artikel, die bereits in einer anderen Sprache veröffentlicht wurden. Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Gewähr übernommen, die Annahme bleibt vorbehalten.

Die veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, auch das der Übersetzung in fremde Sprachen, sind vorbehalten. Eine eventuelle Nachdruckgenehmigung muss schriftlich erteilt werden. Kein Teil dieser Zeitschrift darf ohne ausdrückliche schriftliche Genehmigung des Verlages vervielfältigt werden, sei es als Kopie, Mikrofilm oder anderes Verfahren oder in eine von Maschinen lesbare Sprache übertragen werden. Unsere genauen Bedingungen entnehmen Sie bitte den Manuskriptrichtlinien, die wir Ihnen auf Anfrage gerne zuschicken.

Liebe Leserinnen und Leser,

eine Umfrage bei Leserinnen und Lesern ist immer so eine Sache, das wird Ihnen die Redaktion jeder Zeitschrift bestätigen: In vielen Fällen erhalten Zeitschriften Zuschriften nur von einem Bruchteil der Leserschaft. Weiterhin sind kritische Rückmeldungen oftmals relativ häufig. Umso mehr haben uns die Ergebnisse der Befragung von Leserinnen und Lesern der Zeitschrift DER FALKE begeistert: Über zehn Prozent von Ihnen war es ein Anliegen, uns Ihre Meinung zu unserer Zeitschrift mitzuteilen! Schon deshalb gibt uns unsere Leserumfrage ein realistisches Bild Ihrer Meinung von DER FALKE. Fast alle von Ihnen haben nicht nur unsere Fragen beantwortet, sondern uns weitere Kommentare und Anregungen geschickt. Dafür möchte ich mich ganz herzlich bei Ihnen bedanken. Offensichtlich liegt sehr vielen von Ihnen unsere Zeitschrift am Herzen – und ich glaube sagen zu können, dass Ihnen DER FALKE auch tatsächlich gefällt. Dies ist sehr schön zu wissen, vor allem wenn wir wieder einmal

bis spät nachts an den Beiträgen arbeiten und das Heft in ein paar Stunden in die Druckerei muss. Lesen Sie mehr über die Ergebnisse unserer

Leserbefragung in diesem Heft.



Blaumeise.

Foto: R. Martin.

Ein paar Blaumeisen oder sogar Kernbeißer am Futterhaus, ein Einflug von Seidenschwänzen oder Raufußbussarden oder eine Wasservogelzählung an einem glasklaren,

klirrend kalten Januarmorgen – wer sich für Vogelbeobachtung begeistert, für den wird die Welt niemals grau und langweilig. Wer etwas genauer hinschaut, für den hat unsere Vogelwelt zu jeder Jahreszeit etwas zu bieten. Unbestritten aber ist das Frühjahr die intensivste Zeit für Vogelbeobachter. Jetzt ist auch die wichtigste Zeit für Vogelkartierer. Dies gilt beispielsweise für das vom Dachverband Deutscher Avifaunisten (DDA) koordinierte Monitoring häufiger Brutvögel, das wir Ihnen in diesem Heft genauer vorstellen.

Vielleicht hat der eine oder andere von Ihnen ja Interesse, eine Probe- fläche zu bearbeiten. Die Daten sind nicht nur aus vogelkundlicher Sicht, sondern vor allem als Grundlage für fundierte Naturschutzarbeit ausgesprochen wichtig. Wenn Sie befürchten, dass Sie im Moment noch nicht ausreichend „sattelfest“ sind, um alle unsere häufigen Brutvogelarten mit der notwendigen Sicherheit zu erkennen, würde ich Ihnen empfehlen, einen „alten Hasen“ bei Kartierungsgängen zu begleiten und ihm oder ihr dabei über die Schulter zu schauen. Vergessen Sie nicht: Das zeitige Frühjahr ist die beste Zeit, um Vogelstimmen zu lernen.

Genießen Sie das zeitige Frühjahr! Der erste schlagende Buchfink im Jahr ist schon immer etwas ganz Besonderes!

Beste Grüße,
Ihr

Dr. Norbert Schöffel



Inhalt

ORNITHOLOGIE AKTUELL

Neue Forschungsergebnisse 82

BEOBACHTUNGSTIPP

Christian Wagner, Christopher König, Christoph Moning, Felix Weiß:

Das Nördlinger Ries in Bayern – Zeuge eines gewaltigen Meteoriteneinschlags 85

VÖGEL AN GEWÄSSERN

Anita Schöffel:

Braune Kappe und Platzhocker: Lachmöwe 89

FORSCHUNG

Ulrike Kubetzki:

Eine Erfolgsgeschichte: Datenlogger in der Seevogelforschung 92

BEOBACHTUNGEN

Stefan Pfützke:

Seltene Beobachtung: Seelöwe erbeutet Albatrosse 99

Jens Hering:

Kuh- und Rallenreier als erfolgreiche Vogeljäger 110

PROJEKT

Sven Trautmann, Johannes Schwarz:

Programm zur Bestandserfassung in Deutschland: Monitoring häufiger Brutvögel 102

Rainer Dröschmeister:

Monitoring häufiger Brutvögel in den Alpen: Nur für Geübte! 105

LEUTE & EREIGNISSE

Termine, TV-Tipps 113

LESERUMFRAGE

Ergebnisse der Befragung 116

BILD DES MONATS

Rätselfoto und Auflösung 118

VERÖFFENTLICHUNGEN

Neue Titel 120

Programm zur Bestandserfassung in Deutschland: Monitoring häufiger Brutvögel

Das Monitoring häufiger Brutvögel des Dachverbandes Deutscher Avifaunisten (DDA) wurde in seiner jetzigen Form bundesweit im Jahr 2004 eingeführt. Es hat die stichprobenartige Erfassung der Revierbestände häufiger Brutvogelarten auf vorgegebenen 1 km² großen Probeflächen zum Ziel. Aus diesen Stichproben werden Populationstrends ermittelt, mit denen Aussagen über die Bestandssituation häufiger Vogelarten in Deutschland getroffen werden können. Die Ergebnisse werden in vielfältiger Weise für den Vogelschutz eingesetzt.

Bei der Erfassung werden von ehrenamtlichen Kartierern und Kartierern zwischen März und Juni sogenannte Linienkartierungen auf den Probeflächen durchgeführt. Dabei werden entlang einer etwa drei Kilometer langen Route alle wahrgenommenen Vögel möglichst punktgenau unter Angabe der Verhaltensweise (mithilfe von Abkürzungen und Symbolen) in eine Karte eingetragen. Die Beobachtungen werden dann zur Aus-

wertung auf separate Artkarten übertragen. Bei der Auswertung werden für alle beobachteten Arten mithilfe vorgegebener Wertungszeiträume sogenannte Papierreviere abgegrenzt und den Lebensräumen auf der Probefläche zugeordnet.

Der Aufwand beläuft sich pro Probefläche und Jahr gegenwärtig auf 30 bis 40 Stunden, in vielen Bundesländern wird zur Entlastung der Kartiererinnen und Kartierer der entstandene Aufwand erstattet.

» Von der Erfassung zur Trendkurve

Die Revierdaten werden in Auswertungsbögen eingetragen und zusammen mit den Feld- und Artkarten in Kopie an den jeweiligen Landeskoordinator geschickt, der die Qualität und Plausibilität der Daten prüft und diese dann an den Bundeskoordinator weiterleitet, wo sie abschließend geprüft werden. Der Bundeskoordinator erstellt aus den bundesweiten Daten aller Kartiererinnen und Kartierer für jede Art eine Trendindexkurve.

Von den bundesweit zur Verfügung stehenden 2637 Probeflächen wurden 2012 circa 1470 bearbeitet. Eine Steigerung der Bearbeitungsquote wird angestrebt, um nicht nur bundesweite Bestandstrends, sondern auch die Populationsveränderungen in einzelnen Bundesländern abschätzen zu können. Dafür wird die Hilfe weiterer Ehrenamtlicher benötigt, um besonders in dünn besiedelten Regionen eine bessere räumliche Abdeckung zu erzielen.

Die Ergebnisse der Kartierungen werden für naturschutzpolitische Indikatoren wie „Artenvielfalt und Landschaftsqualität“ (www.bfn.de/0315_vogelindikator.html), für das paneuropäische Brutvogelmonitoring (www.ebcc.info/pecbm.html) oder auch zur Erstellung der Roten Liste der Brutvögel Deutschlands (www.drj-web.org/pdf/downloads/bzv44/RoteListe2007.pdf) genutzt. Aber auch für wissenschaftliche Vorhaben, die sich zum Beispiel mit Auswirkungen von Klima- und Landnutzungsänderungen auf Vogelpopulationen auseinandersetzen, finden die Daten Verwendung.

Die Amsel als zweithäufigste Art auf den DDA-Monitoringflächen begeistert durch ihren schönen Gesang. Bundesweit zeigen sich zum Glück noch keine Hinweise auf negative Auswirkungen des Usutu-Virus auf ihre Bestände.

Foto: R. Rößner, Siebeldingen, 27.5.2010.



Machen Sie mit!

Es gibt noch reichlich Beteiligungsmöglichkeiten beim Monitoring häufiger Brutvögel zwischen Rügen und dem Bodensee! Interessenten am Monitoring sollten über solide Kenntnisse in der optischen und akustischen Bestimmung häufiger Vogelarten verfügen, um die Kartierungen und Auswertungen durchführen zu können. Testen kann man seine Kenntnisse nicht nur mit Vogelstimmen-CDs, sondern auch bei einem Vogelbestimmungstraining, beispielsweise bei www.birdid.no (in Englisch).

Eine längerfristige Teilnahme am Programm erhöht den Wert der Daten sehr und sollte daher angestrebt werden.

Informationen zum Vogelmonitoring in Deutschland liefert das Buch „Vogelmonitoring in Deutschland – Programme und Anwendungen“ (erhältlich unter www.buchweltshop.de/bundesamt-fuer-naturschutz/naturschutz-biologische-vielfalt/nabiv-heft-119-vogelmonitoring-in-deutschland.html). Aktuelle Ergebnisse aus dem Monitoring häufiger

Brutvögel finden sich im jährlichen Bericht „Vögel in Deutschland“. Dieser steht auf der Seite www.dda-web.de/publikationen als PDF-Datei zum kostenlosen Download zur Verfügung oder kann in gedruckter Form gegen eine Gebühr von 7 Euro zuzüglich Versand beim DDA bestellt werden.

Wo es noch freie Probeflächen in Ihrer Nähe gibt und wie diese beschaffen sind, können Sie über das Informationssystem „Mitmachen beim Monitoring häufiger Brutvögel!“ unter www.dda-web.de/index.php?cat=service&subcat=mitmachen&subsubcat=hb ganz einfach erkunden.

Am besten Sie sehen direkt einmal nach, denn bis spätestens zum 20. März sollten Sie sich entschieden haben, wenn Sie dieses Jahr noch mitmachen möchten. Zusätzliche Auskünfte erteilen der bundesweite Koordinator Sven Trautmann unter trautmann@dda-web.de und Tel. 0251/21014014 sowie die Landeskoordinatoren, die unter www.dda-web.de/index.php?cat=monitoring&subcat=ha_neu&subsubcat=kontakt verzeichnet sind.

Die jährlichen Ergebnisse des Brutvogelmonitorings werden im Bericht „Vögel in Deutschland“ publiziert, den die Kartiererinnen und Kartierer kostenlos erhalten.

» Beispiele

Die Trendentwicklung vieler Vogelarten in Deutschland und Europa ist negativ. Besonders die Vogelarten der

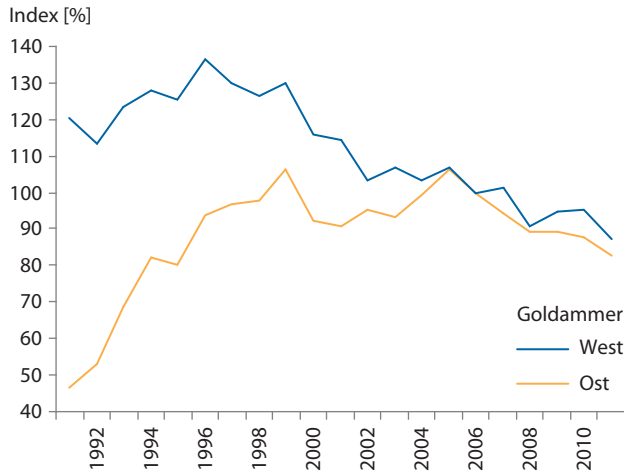
Agrarlandschaft haben in den letzten Jahrzehnten stark abgenommen, aber auch Arten der Siedlungen zeigen meist negative Bestandstrends.

Oftmals lohnt sich bei der Betrachtung ein Blick auf die Unterschiede zwischen Ost- und Westdeutschland. So zeigt die Goldammer regional unterschiedliche Trendentwicklungen, die durch unterschiedliche Landschaftsstrukturen bedingt sein können. Veränderungen, wie



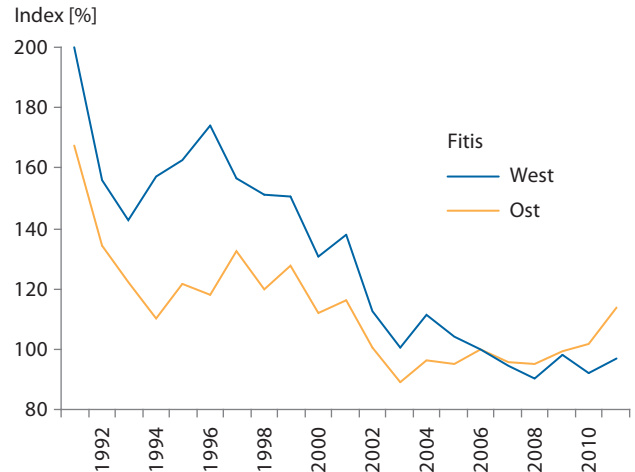
Auch wenn das Monitoring häufiger Brutvögel den Zustand der Vögel in der „Normallandschaft“ abbilden soll, sind manche Probeflächen doch richtige Kleinode, wie diese Probefläche bei Einen im Münsterland.

Foto: C. König.



Die Goldammer hat wie viele häufige Agrarvogelarten in Ostdeutschland in den letzten 20 Jahren eine positivere Populationsentwicklung als in Westdeutschland, erst in neuerer Zeit deutet sich eine Trendangleichung hin zu einer bundesweiten Abnahme an.

zum Beispiel der Rückgang obligatorischer Flächenstilllegungen können bei dieser und vielen weiteren Arten dazu geführt haben, dass die in Ostdeutschland bis Mitte des vergangenen Jahrzehnts noch ansteigenden Bestände nun rückläufig sind. Bei anderen Arten lassen sich hingegen bereits Einflüsse von Klimaänderungen vermuten. So wird für den Fitis mittelfristig eine starke Abnahme seiner Häufigkeit in Deutschland durch Klimawandeleinflüsse prognostiziert. Die Populationstrends der Art spiegeln eine solche Abnahme tatsächlich wider, können aber Prognosen zu stärkeren Rückgängen in West- im Vergleich mit Ostdeutschland momentan nicht bestätigen. Die Ursachen für den Rückgang des Fitis sind aber nicht



Der Fitis ist im Rückgang begriffen, was sowohl mit Faktoren im Brut- wie auch im Überwinterungsgebiet in Zusammenhang stehen könnte.

nur in Deutschland zu suchen, auch in den Überwinterungsgebieten in der afrikanischen Sahelzone ist die Art durch wiederholt auftretende Dürren gefährdet.

Sven Trautmann, Johannes Schwarz

Sven Trautmann hat 2011 die bundesweite Koordination des Monitorings häufiger Brutvögel von Alexander Mitschke übernommen. Er arbeitet auch an verschiedenen Forschungsprojekten mit, in denen Monitoringdaten verwendet werden.

Johannes Schwarz hat die Punkt-Stopp-Zählungen des Monitorings häufiger Vogelarten von 1989 bis 2010 betreut. Heute ist er Landeskoordinator in Berlin und arbeitet bundesweit bei den Monitoringauswertungen mit.

Erfahrungsberichte aus dem Monitoring häufiger Brutvögel

Hier ein kurzer Bericht über die Erfahrungen von Johannes W. aus M., der die Probleme und interessanten Fragen, die sich bei der Kartierung ergeben, im Brief an einen Landeskoordinator sehr gut beschreibt:

*Sehr geehrter Herr L.,
beiliegend finden Sie die Ergebnisse der Kartierung meiner Probefläche.*

Es war wieder eine kurzweilige Kartierung mit insgesamt recht ähnlichen Ergebnissen wie im Vorjahr ohne große Überraschungen oder Sensationen. Insgesamt waren es ein paar Reviere weniger, markante Einbrüche aufgrund des Winters fielen nicht auf. Die deutliche Diskrepanz beim Haussperling ist sicherlich auch der schwierigen Erfassbarkeit der Art geschuldet. Ich zähle Männchen, aber wenn ein Busch tschilpt, dann ist es eben oft nicht so leicht, die korrekte Anzahl zu ermitteln. Wie im letzten Jahr habe ich auch noch bei der letzten Kartierung neue entdeckt.

Auffallend waren bei der Juni-Begehung die vielen Mehlschwalben, die noch nach Nistplätzen suchten oder gerade mit dem Bau begonnen hatten (auch insgesamt fiel bei der Kartierung auf, dass es deutlich mehr waren, was sich dann bei der Auswertung auch bestätigte). Möglicherweise eine Folge der langen Kälteperiode?

Auch Herr Dietrich K. aus L. weiß einiges von seiner Fläche zu berichten:

Die Bestandsentwicklung der Hohltaube scheint durchweg positiv zu sein. Man hört sie hier in unseren Buchenwäldern sehr häufig. Wahrscheinlich liegt es an der starken Präsenz der Schwarzspechte.

Die sonst so häufig vorkommenden Kleiber und Buntspechte fand ich im Beobachtungsgebiet nicht. Der Grund ist wohl der geringe Laubwaldanteil.

Bis in die 90er Jahre war das Beobachtungsgebiet ein sicheres Revier für den Raubwürger. Mehrmals konnte ich hier die Balz und die Aufzucht der Jungvögel beobachten. Seit einigen Jahren ist der Raubwürger nicht mehr vorhanden.

Die Aaskrähne war öfter zu beobachten, hat aber wohl keinen Brutplatz in der Probefläche. Auch der Kolkrabe ist täglich zu hören. Die nächsten Kolkrabenhorste sind 1 bzw. 2,5 km entfernt. Es wurden jeweils 4 Jungvögel aufgezogen.

Faszinierende Vogelportraits!



Wolfgang Eppe: **Schleiereulen** Geister der Nacht

Weltweit haben sich die Schleiereulen den von Menschen geschaffenen Lebensräumen in den verschiedensten Kulturlandschaften angepasst. Trotzdem sind auch sie mittlerweile bedroht. Sieben Jahre hat der Zoologe Wolfgang Eppe ihre nächtlich verborgene Lebensweise erforscht. Die aufregenden Ergebnisse seiner einzigartigen Beobachtungen werden hier ausführlich vorgestellt. So ist in der Kombination mit brillanten Aufnahmen des Tierfotografen Manfred Rogl ein spannendes und lehrreiches Buch über diese phantastische Tierart entstanden.

1992. 107 S., 40 Farbab., Format: 24 x 23 cm, Reg., Lit., geb. G. Braun Verlag.

Bestell-Nr.: 97-6106730

früher 22,80 jetzt € 9,95



Ruge/Heidinger u. a.: **Von Reiher, Specht und Wiedehopf** Vögel und ihre Lebensräume in Baden-Württemberg

Rund 200 einheimische Vogelarten brüten zwischen Rhein, Bodensee und Iller. Dieser mit eindrucksvollen Luftbildern angereicherte Band stellt die interessantesten von ihnen ausführlich in Bild und Text vor und zeigt ihre natürlichen und neue entstandenen Lebensräume: weite Wälder, Flüsse und Seen, stille Moore, aber auch Gärten und Parks, Städte und Industriebrachen.

2009. 106 S., zahlr. Farbab., Lit., Reg., Format: 24 x 23 cm, geb. G. Braun Verlag.

Bestell-Nr.: 97-6106725

früher 24,90 jetzt € 9,95



Bergmann/Klaus/Suchant: **Auerhühner** Schön, scheu, schützenswert

Die drei besten Kenner dieser Art schildern hier nicht nur Geschichte und Gegenwart der Raufußhühner. Sie stellen darüber hinaus die Chancen dar, die diese eindrucksvolle aber bedrohte Vogelart bei richtigem Schutz noch haben. Die vielen begeisternden Fotos dieses nur noch selten zu beobachtenden Vogels und die fachkundigen Texte machen diesen Band zu einem Muß für jeden Vogelfreund. Sichern Sie sich schnell Ihr Exemplar!

2003. 107 S., über 70 Farb. u. s/w-Abb., Lit., Reg., Format: 24 x 23 cm, geb. G. Braun Verlag.

Bestell-Nr.: 97-6009122

früher 24,80 jetzt € 9,95

Bestellen Sie bitte bei:

HUMANITAS
BUCHVERSAND

Industriepark 3 • D-56291 Wiebelsheim
Tel.: 01805/244424 (14 ct. pro Minute) • Fax: 06766/903-320
E-Mail: service@humanitas-book.de • www.humanitas-book.de